

Neue Chance für Droyßig

Erste Tour des Netzbüros des Neuen europäischen Bauhauses führt nach Droyßig. In einer alten Villa könnte eine Begegnungsstätte mit Bibliothek entstehen. Welche Ideen es gibt.



Exkursion mit dem Netzbüro Sachsen-Anhalt am Donnerstag durch Droyßig: Projektleiterin Katrin Kanus-Sieber führt durch den Ort.

FOTO: RENÉ WEIMER

VON YVETTE MEINHARDT

DROYSSIG/MZ. Ästhetik, Nachhaltigkeit und Gemeinschaft – das sind die drei wesentlichen Kriterien, die ein Fördermittelantrag erfüllen muss, um im Neuen europäischen Bauhaus (NEB) berücksichtigt zu werden. Eine große Gruppe von Projektentwicklern, Geldgebern und kreativen Köpfen traf sich aus diesem Grund am Donnerstag in Droyßig. Hier sollten Chancen für Droyßig entwickelt werden, wie man an die Fördermittel kommen kann. Wie wollen wir im 21. Jahrhundert leben? So lautete die zentrale Frage.

Rund 38 Millionen Euro stehen aus dem EU-Fonds „Just Transition Fund – Für den gerechten Übergang“ für innovative Bauhaus-Projekte zur Verfügung. Das NEB-Netzbüro Sachsen-Anhalt will Antragstellern helfen, an das Geld zu kommen. So war Droyßig eine ganz besondere Premiere – nämlich die erste Station der NEB-Tour im Land.

Katrin Kanus-Sieber, Leiterin des NEB-Netzbüros, übernahm die Führung. An ihrer Seite machten Bürgermeisterin Evelyn Billing (parteilos) und Jenny Schult, stellvertretende VG-Bürgermeisterin, auf historische Orte aufmerksam. So ging die Exkursion durch den Park zum Schloss mit Kapelle und hoch hinauf auf den Turm. „Mit Fördermitteln haben wir schon die Kapelle saniert und jetzt 17 Millionen Euro für das Schloss erhalten“, erzählte Billing.

Nach der Exkursion sah Mario Kremling, Geschäftsführer der sachsen-anhaltinischen Landesentwicklungsgesellschaft (Saleg), viel Potenzial in Droyßig. „Der Begriff Gemeinschaft ist wohl heute am häufigsten gefallen“, sagte Kremling zur Eröffnung des folgenden Workshops im Festsaal der CJD Christophoruschulen. Auf dem Schulgelände nämlich steht die historische Kritzinger-Villa. Diese soll saniert und zu einer Kulturvilla und Begegnungszentrum umgebaut werden. Gemeinsam, versteht sich.

Der Grundgedanke: Gemeinde- und Schulbibliothek könnten unter einem Dach verschmelzen. So sollen Ressourcen vereint werden, das fängt bei den Büchern an,



Bürgermeisterin Evelyn Billing (3. von rechts) erzählt vom Schloss. FOTO: RENÉ WEIMER



Das ist die Kritzinger-Villa. Sie soll saniert werden.

FOTO: RENÉ WEIMER

„Der Begriff Gemeinschaft ist wohl heute am häufigsten gefallen.“

Mario Kremling
Geschäftsführer Saleg

„Eine Begegnungsstätte für Jung und Alt wäre schön im Dorf.“

Brigitte Schneider
Seniorin

reich über Personalkosten bis hin zu neuen Möglichkeiten der Digitalisierung.

Der ehemalige CJD-Schulleiter Burkhard Schmitt hat zwar den aktiven Schuldienst verlassen, ist aber in der Fürst-Otto-von-Viktor-Stiftung sehr engagiert. Bei der Exkursion ließ er die Geschichte lebendig werden. Dennach war es Otto Victor von Schönburg-Maldenburg, der 1847 die Stiftungsurkunde unterzeichnete und damit den Grundstein für die Droyßiger Anstalten legte. Seit dieser Zeit wurden bis 1945 vor allem junge Mädchen ausgebildet, zu DDR-Zeiten wurde Droyßig zur Pionierleiterschule und nach der Wende zu den CJD Christophoruschulen. 1991 wurde das Gymnasium gegründet und 2013 die Gemeinschaftsschule. Rechnet man noch Grundschule und Sekundarschule mit, so werden in Droyßig 960 Mädchen und Jungen unterrichtet. Zum Vergleich: Es gibt 1.910 Einwohner.

Was wird jetzt also mit der bislang leerstehenden Kritzinger-Villa auf dem Schulgelände? „Das interessiert uns auch“, sagen Anni Gerber und Natalie Reissig. Die beiden Achtklässler wohnen in Naumburg, lernen in Droyßig und sind in den Ferien extra in die Schule gekommen. „Wir wünschen uns einen Raum, in dem wir unsere Freizeitsunden verbringen können“, sind sich die Schülerinnen einig.

„Eine Begegnungsstätte für Jung und Alt wäre schön“, wünscht sich Brigitte Schneider. Sie ist 82 Jahre alt, hat mit ihrem Mann und vier Töchtern viele Jahre lang in der Kritzinger-Villa gewohnt und lebt jetzt im benachbarten Seniorenheim. „Einen Ort, wo man sich zum Kaffee und mit jungen Leuten trifft“, sagt die Seniorin. Ideen für die Villa gibt es schon einige. „Wir haben keinen Ort, wo man zum Beispiel am Nachmittag gemeinsam mit den Kindern basteln kann“, sagt Anke Bach von der Grundschule Droyßig. Denn sie steckt schon mitten in den Vorbereitungen für den Weihnachtsmarkt, dafür fehle ein geeigneter Ort für Vereine im Dorf. Unterm Strich gab es zahlreiche Denkanstöße, draus soll jetzt ein förderfähiges Projekt werden.